

**Schriftliches Grußwort  
zum stellvertretenden Verlesen  
bei der Einweihung des Enver-Şimşek-Platzes  
am 19. September 2020 in Jena**

20 Jahre Trauer um Enver Şimşek.

20 Jahre Schmerz.

Und so viele unbeantwortete Fragen.

Sie, liebe Familie und Freunde des Ermordeten, tragen diese schwere Last und haben trotzdem die Stärke bewiesen, hierher zu kommen. In die Geburtsstadt der Täter. Dafür danke ich Ihnen von Herzen.

Die Terrorzelle „Nationalsozialistischer Untergrund“ hat Unglück und Entsetzen über unser Land gebracht – bei den Angehörigen der zehn Todesopfer, aber auch bei all jenen Menschen, die bis heute nicht fassen können: Wie konnte das passieren? Warum haben wir als Gesellschaft so lange und in so vielen Momenten versagt?

Dass sich Bürgerinnen und Bürger aus Jena die Benennung eines Platzes nach Enver Şimşek gewünscht haben, zeigt, dass etwas in Bewegung gekommen ist. Auch den Initiatoren gilt deshalb mein Dank. Aber an einem Tag wie diesem habe ich zugleich die Attentate in Halle und Hanau vor Augen. Todbringender Hass ist noch immer mitten unter uns. Hass, den wir früher erkennen und dem wir entschlossener entgegentreten müssen. Das sind wir den Opfern schuldig und allen Männern, Frauen, Kindern, die sich in Deutschland nicht sicher fühlen.

Liebe Familie und Freunde von Enver Şimşek, Ihr Hiersein gibt der wichtigsten Botschaft dieser Einweihung Sinn. Wir gedenken der Toten, weil wir den Lebenden sagen wollen: Wir lassen niemanden allein.

